

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 45

Artikel: Über die Erhaltung der Menschheit : Freiheit ist mehr als nur Konsum und Mobilität
Autor: Suter, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FREIHEIT IST MEHR ALS NUR KONSUM UND MOBILITÄT

VON HANS SUTER

An der Kairoer Weltbevölkerungskonferenz wurde nebst endlosen Abtreibungs-Diskussionen festgestellt, dass nicht die galoppierende Vermehrung der Spezies Mensch in den Entwicklungsländern das Hauptproblem darstellt, sondern die immense Verschwendung in den Wohlstandsländern. Etwa 12% der Weltbevölkerung verschleudern 80% unserer Ressourcen. Würden die Menschen in den Wohlstandsländern so bescheiden leben wie ihre Artgenossen in Mali oder Nigeria, könnte die Erde 20 Milliarden Bewohner verkraften.

Als vernunftbegabte Wesen sollen wir diesen Erkenntnissen eigentlich umgehend Taten folgen lassen.

Sturz der Regierung und Ökodiktatur

Dies aber ist, wie die Erfahrung lehrt, in einem demokratischen Staate ein schwieriges Unterfangen, weil der Souverän die Freiheit liebt und sich nicht vorschreiben lassen will, wieviel Mobilität, Hardware, Software, Swimmingpools, Klamotten, Kraft und andere Sportgeräte er verschleudern darf. Er würde auch, besässe er einen Apfelbaum, lieber in Freiheit verhungern, als der Esspflicht von Baumobst Folge zu leisten.

Sollte uns an einem Überleben der Geborenen für die nächsten zwei, drei Generationen gelegen sein, drängen sich Zwangsmassnahmen auf, die nicht in einem langwierigen, demokratischen Prozess abgesehen werden können. Dabei geht es nicht darum, einen besse-

ren Menschen zu kreieren und ihn einer Gehirnwäsche zu unterziehen, sondern einzig um die Erhaltung der Gattung Mensch.

Zum Überleben zwingen

Nun ist es aber so, dass der, den es zu erhalten gilt, nicht bereit ist, den nötigen Verzicht zu leisten, damit er erhalten bleibt. Also muss er zum Überleben gezwungen werden, und sei es nur zugunsten derer, die in zwanzig oder dreissig Jahren auf die Welt kommen und daselbst atmen und leben wollen. Sollten die momentan auf der Erde Weilenden nicht mehr weiterleben wollen – eine durchaus berechtigte Vermutung –, könnten sie sich an einer Hanfschnur erhängen und zur Kompostierung freigeben.

Das Gros der StimmbürgerInnen in unserem Land, zumeist Individualfetischisten, die den Begriff Freiheit nur in Verbindung mit Konsum und Mobilität wahrnehmen, dürfte auf demokratischem Wege kaum für die Erhaltung der Menschheit zu gewinnen sein. Es müssten somit Gesetze erlassen werden, laut denen nur noch Menschen mit bescheidenem Lebensstandard (ohne Autos, Ultraleicht-Flugzeuge etc.) stimmberechtigt wären.

Dies bedürfte aber einer Verfassungsänderung mit Volksabstimmung, bei der noch alle ihren Stimmzettel einlegen könnten, es würde sich somit nichts ändern, denn Notstandsgesetze zur Mässigung von Konsum und Mobilität werden unsere Behörden kaum erlassen, sind sie doch lediglich ein Konzentrat des Volkes. Blicke

noch der bewaffnete Aufstand einer bescheiden lebenden Minderheit: Also Sturz der Regierung und die Einführung einer Öko-Diktatur. Jede(r) Schweizer BürgerIn würde umwelt- und sozialarbeitspflichtig. Kein Perjax und kein Sunit dürften mehr weisser und porentiefer waschen. Die Produktion von Wegwerf-Windelhöschen, in welchen sich Baby wie ein Grosskonsument fühlen soll, würden verboten, Klimaanlage der Verschrottung anheimgestellt und Swimmingpools von arbeitslosen Werbefritzen zu Kompostieranlagen umfunktioniert. Da die Zimmertemperatur in der Heizperiode maximal 18 Grad betragen würde, dürften selbst Kaderleute einen Wollpullover tragen – handgestrickt. Der Skibetrieb, überhaupt alles Landschaftszerstörende und optisch unästhetisch Auffallende würde eliminiert. Dadurch freierwerdendes Arbeitspotential könnte in der herbizidfreien Landwirtschaft als Jätbrigaden eingesetzt werden, um nur ein Bei-

spiel von Arbeitskraftumlagerung zu nennen.

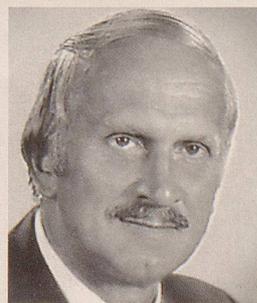
Mangels umweltverträglicher Maschinengewehre, Handgranaten und Katalysatorkanonen ist ein bewaffneter Umsturz der herrschenden Regierung ökologisch aber nicht zu verantworten. Und ausserdem: Ob der Verlust unserer demokratischen Grundrechte nicht ein zu hoher Preis für diesen Schweizer Ökotropfen auf einen globalen heissen Stein wäre?

Die Chinesen machen es uns nach

Sagte doch eine Vertreterin aus der sogenannten Dritten Welt an der Weltbevölkerungskonferenz: «Was sollen wir uns in den Entwicklungsländern auf zwei Kinder pro Familie beschränken, wenn in den Wohlstandsländern pro Haushalt zwei Autos fast die Regel sind?»

Jetzt hat die Automobilindustrie auch China als Markt entdeckt. 456 Millionen Autos könnten dort noch verkauft werden, worin auch Kinder gezeugt werden können. □

ANZEIGE



Hypnotiseur hilft

Bekannt durch viele sensationelle Erfolge. Achtung! Keine Kassetten. Einzelne, seriöse Betreuung. Ich befreie Sie von den Gewichtssorgen, vom Rauchen und Alkohol, Nervosität, Schlaf- und Sexualstörungen, Bettnässen, Erröten, Hemmungen, Prüfungsangst, Verhaltens- oder Sprachstörungen, Leistungs- und Konzentrationsmangel, Eifersucht, Eheprobleme, Fingernägel kauen usw. Auch Fernbehandlungen, Hellssehen, Hypnose und Magnetopathie. Honorar ab Fr. 50.- Konsultation nur nachmittags Voranmeldung von 8.30–14 Uhr Telefon 056 - 71 33 35

**Hugo Leuthold, Praxis für Metaphysik
Hochhaus 7, 8. Stock (beim Shopping-Center)**

Eingang neben Café Cindy

8957 Spreitenbach AG

Orig. Dankeschreiben im Warteraum

Autofahrer benutzen die Autobahnausfahrt Dietikon/Spreitenbach, Reisende mit den SBB die Station Killwangen/Spreitenbach.